

Hs. 2, 99<sup>c</sup>

## VON DEM STRIEGELEIN.

- Es was hie vor gesezzen  
 Ein kung so vermessen,  
 Der was edel vnd reich  
 5 Vnd het eyn dochter mynnecklich,  
 Die was so edellich gestalt,  
 Wer bey ir solt werden alt,  
 Der mogt wol von freuden sagen.  
 10 Do die jungfraw kam zu irn tagen,  
 Der kunig zu seiner frawen gie.  
 Er sprach: fraw, ratent, wie  
 Werd wir vnser tochter an,  
 Hs. 2, 99<sup>d</sup> Daz wir sie geben einem man?  
 Die fraw sprach zu hant,  
 15 Do ir die rede wart bekant:  
 Es dünckt mich wol getan.  
 Greift es mit wiczzen an!  
 Die red daucht sie beyde guet.  
 Sie hyssen die dochter wolgemuet:  
 20 Wie dunckt es dich gut  
 (Du bist lanck vnd groz),  
 Ob ich dir deinen genos  
 Gib zu einem man?  
 Wilt du es stet han?  
 25 Do sprach die dochter san:  
 Vatter, ich wil keinen man,  
 Dann der des niht enhab,  
 Do von man kint trag.  
 Tochter, du hast tvmmen sit;

1. Steht auch in einer Wiener hs. S. Hoffmanns verzeichnis s. 99, n. 2885. 22. ? einen. H.

- Waz meinstu do mit?  
 Vatter, ich mein den man,  
 Der frawen nit mynnen kan.  
 Er sprach: was sol dir der?  
 5 Der ist allen frawen vnmer.  
 Der des selben nit enhot,  
 Der ist zu einem munich erdacht.  
 Waz man der dochter riet,  
 Do sang sie alles ir liet.  
 10 Das was dem kvnig leyde.  
 Do beritten sie sich beyde,  
 Hs. 2, 100 Das sie alle zu hant  
 Boten santen in die lant.  
 Den hern tet man allen kvnt,  
 15 Der kvng wolt sein dochter jüng  
 Eim man nu geben,  
 Der nit mynne kan pflegen.  
 San zu hant das weyt erhal  
 Jn dem lant vber all.  
 20 Dar kynten groffen, herczogen  
 Vnd manig herre wol gezogen  
 Vnd manig ritter wol gemuet  
 Durch die jungfrawen guet.  
 Die jungfraw ging an die zinnen schawen,  
 25 Mangen gutten schilt sach sie zuhawen.  
 Sie sach sere stechen  
 Vnd mang sper zerbrechen.  
 Nu waz der ny kvmmen dar,  
 Des sie recht wolt nemen war.  
 30 Nu was do bey gesezzen  
 Ein ritter gar vermezzen,  
 Der waz ein stolcz, fletig man  
 Vnd ein frawen wol getan.  
 Er war frey vnd wol gemuet  
 35 Vnd het auch alles sein guet  
 Versetzt vnd worden an.  
 Do im die red fur kam,

- Do der kvnig reich  
 Hs. 2, 100<sup>b</sup> Het den hoff erleich,  
 Er sprach seinem knecht:  
 Merck mich vil recht!  
 5 Wir sollen nicht lenger beyten,  
 Wir sollen zu hoff reyten,  
 Vil leycht mir got die gnad tuet,  
 Daz ich erloz als mein guet.  
 Do sie nu dar kummen,  
 10 Der knecht het wol vernummen,  
 Das die jungfraw keinen man  
 Mit geschirr wolt han. 10  
 Der knecht ging zu hant, 11. 2. 100  
 Do er sein swert vant,  
 15 Vnd slug mit einem slag 12  
 Seinem ros den zagel ab.  
 Do sie die burck sahen an,  
 Do sahen sie mangel man  
 Rennen vnd stechen 13  
 20 Vnd mang sper zerbrechen. 20  
 Do stvnd an der zinnen  
 Die jung kvnginne.  
 Sie ritten an den burckgrab.  
 Do sazzen sie beid ab.  
 25 Der ritter in die burck ging, 22  
 Der knecht ein stecken ving,  
 An das ros slug er do  
 Vnd sprach zu im also:  
 Zew hin, ros, zagelloz  
 Hs. 2, 100<sup>c</sup> Vnd dein her geschirrloß! 30  
 Do die jungfraw wolgetan  
 Des knaben red vernam,  
 Die sprach zu ir magt:  
 Was hat der knab gesagt?  
 35 Der knecht slug aber me 32  
 Vnd sprach aber als e:  
 Zew hin, ros, zagelloß

1. ? Daz. 3. ? sprach zu.

Vnd dein herre geschirloß!  
 Die jüingfraw begund gahen  
 Vnd den hern vmb fahen.  
 Seit wilkvm, herre mein!  
 5 Ewr eygen wil ich vmmmer sein,  
 Wann mir von euch ist gesagt,  
 Das ir des nit enhabt,  
 Das do bey dem beyne  
 Hanget alter eine.  
 10 Do von mues ich eüch holt sein,  
 Herre, lieber here mein!  
 Er dancket ir erleich  
 Vnd vmb finck sie mynnecklich.  
 Die Jungfraw lieff zu hant,  
 15 Do sie iren vatter vant.  
 Kvnig, liber vatter myn,  
 Hays her kvmen den hern myn!  
 Do er in des ersten sach,  
 Zu seiner dochter er do sprach:  
 20 Tochter, wez ir gert,  
 Des solt ir sein gewert.  
 Hs. 2, 100<sup>d</sup> Er ist edellich gestalt.  
 Ich wil im geben czu gewalt  
 Meyn kvnigreich, so ich nymmer pin.  
 25 Das sol im vntertenig sein.  
 Sanzuhant man do gepot,  
 Wer essen vnd trincken wolt durch got,  
 Daz der selb kem dar.  
 Des wart manig man gewar.  
 30 Sie hetten freuden gar vil  
 Von mangerley seytenpil.  
 Zu dem selben hoff kam  
 Manig stolcz, fletig man.  
 Den gab man des ein teil,  
 35 Des man kvnd vinden feil.  
 Do sie do gesazzen,  
 Truncken vnd gazzen,  
 Bis sie alle heten gneuck,

- Die tisch man von in truck.  
 Sie tanzten vnd rayten.  
 Man sanck in vnd seyten  
 Manick hubsch mer.  
 5 Man trug wein her.  
 Man gab in allen trincken.  
 Dem preütgam wart man wincken,  
 Das er sich nider leyt.  
 Des wart er vil gemeyt.  
 10 Do ging er vil dratte  
 In ein kemnote.  
 Ab czog er die cleider sein,  
 Bis in ein hemd seydein.  
 Hs. 2, 101 Do was er also gestalt,  
 15 Das sein leip mit gewalt  
 Durch sein hemd schein  
 Als ein karfunckel stein.  
 Nicht lenger man do beyt,  
 Die jungfraw man czu leyt.  
 20 Man leyt ims an den arm.  
 Der ritter het wol gevarn.  
 Do hieß man aus gan  
 Beyde frawen vnd man.  
 Die tür man vil hart  
 25 Mit einem riegel spart.  
 Die sein frawen er gevie.  
 Er halst sie vnd küst sie,  
 An den rüch er sie leyt.  
 Die jüngfraw sprach gemeyt:  
 30 Owe, liber herre mein,  
 Was sol aber das sein?  
 Er sprach: des wert ir ynnen.  
 Er wart sie vast mynnen.  
 Da lag sie vnd sach in an  
 35 Vnd kund sich des nit verstan,  
 Ob es wer nacht oder tag.  
 In der obentewr sie lag,  
 Bis er sie gemynt

- Vnd sie sich versynt.  
 Die sprach: liber herre mein,  
 Wie heist das dingelloin?  
 Es heist, fraw wolgeton,  
 5 Gestrigelt, sprach der selv man.  
 Hs. 2, 101<sup>b</sup> Sie sprach: es tuet mir we.  
 Strigelt mich noch me!  
 Daz treib sie vnd wart digeln,  
 Bis er sie aber begond strigeln.  
 10 Also tet er ir strigel künt,  
 Bis er sie gestrigelt newnstunt.  
 Also wart der ritter san  
 Der jungfraw ein liber man.  
 Des morgens, do der tag vff brach,  
 15 Die leüt man zue lauffen sach.  
 Sie eilten vil drat  
 Zu der kemnot.  
 Den breutgam sie alle  
 Huben sie auff mit schalle.  
 20 Wo der ritter wolt gen,  
 Siczzen, ligen oder sten,  
 Zu ravmt im die frawe sein:  
 Herre, hastu das strigellein?  
 Daz ravmt sie im zue,  
 25 Es wer spat oder frue.  
 Sie kund sein nit vergessen.  
 Wan sie solten essen,  
 Sie sprach zu im doch:  
 Hastu das strigellein noch?  
 30 Zwar, frawe wolgeton,  
 Ich loß mirs nit engon.  
 Es hangt noch vast  
 An seinem alten ast.  
 Do der ritter gelack,  
 35 Bis ein jar wart vnd tack,  
 Hs. 2, 101<sup>c</sup> Er ginck zu seinem knecht  
 Vnd sprach: merck mich récht!

10. ? strigeln.

ERZÄHLUNGEN.

Ich bin des kvmmen in ein,  
 Das ich wil reyten hein.  
 Nu rot, wie ich tu,  
 Das ichs bring mit fugen zue,  
 5 Das hie bleib die frawe meyn.  
 Er sprach: das mag nit gesein.  
 Das sag ich euch fur war  
 Vnd leüg nit vmb ein har.  
 An der frawen stet das zil,  
 10 Ob sie pleib oder mit vns will.  
 Doch gib ich euch einen rat.  
 Ob die red also gaet,  
 Ob sie mit vns wolle faren,  
 So solt ir euch bewaren  
 15 Eins steins in die hant.  
 Den thut vntter ewr gewant!  
 Das kan ich euch wol gesagen,  
 So kvm wir in dreyen tagen  
 Zu einem grossen see,  
 20 Do schreit laut: owe!  
 Mir ist der strigel enpfallen.  
 Helfft in mir suchen allen!  
 Ich weis, das sie nit kumpt  
 Von dann, bis an die stund,  
 25 Der strigel wirt funden.  
 Zu den sellen stunden  
 So reit, wo ir wolt kern,  
 Vnd kumpt ir ab mit ern.  
 Der ritter danckt dem knecht  
 30 Vnd sprach: du hast vil recht  
 Ein rat mir gegeben.  
 Vnd sol ich kein weil leben,  
 Du muest sein genissen wider mich.  
 Dir des meyn trew gib ich.  
 35 Zu hant der ritter nit enlie,  
 Zu seiner frawen er do gie.  
 Er sprach: liebe frawe mein,  
 Es mag kein rat gesein,

Hs. 2, 101<sup>d</sup>

Ich wil nit lenger beyten,  
 Ich wil heim reyten.  
 Nu solt ir, libe frawe meyn,  
 Die weil mit zuchten sein.  
 5 Zu hant die fraw nit lie,  
 Sie sprach: ich bleib nit hie,  
 Ir last mir dan das strigelein,  
 Die weil ir aus wolt sein.  
 10 Ffraw, des mag nit gesein,  
 Sammer die sel in dem leib meyn!  
 Do sprach das frewlein:  
 Entrewn, liber here meyn,  
 So bleib ich benamen nyt,  
 Was mir dar vmb geschickt.  
 15 Do der ritter erhört  
 Der jungen frawen wort,  
 Do ging er zu hant,  
 Do er den kvnig vant.  
 Er sprach: liber mein,  
 20 Es mag kein rat gesein,  
 Ich mag nit lenger beyten,  
 Ich wil heim reyten.  
 Hs. 2, 102 Do sprach der kvng herlich  
 Zu dem ritter wunnecklich:  
 25 Beleibt, die weil ich das leben han!  
 Ich wil euch nummer verlan.  
 Er sprach: gnad, liber herre mein!  
 Es mag nit anders gesein.  
 Ich furgt, meyn gut vnterge,  
 30 Vnd weis auch leider, wie  
 Es mir vmb meyn lant ste  
 Vnd wie es meyn leuten ge.  
 Ich laß sein nicht benamen,  
 Ich mueß heim ramen.  
 35 Do der kvnig hort das,  
 Daz nit anders dar an was,  
 Er sprach: liber here mein,  
 Wie wolt ir thun dem tochterlein?

- Er sprach: das zil stet an ir,  
 Ob sie bleib oder wil mit mir.  
 Der kvng rieff der tochter dar.  
 Er sprach: dochter, nym war!  
 5 Dein herre wil heim reyten.  
 Weder wiltu hie beyten  
 Oder wiltu sein gefert sein?  
 Ich wil mit im, lieber vater meyn!  
 Der kvnig gab im an der stund  
 10 Rottes goldes taussent pfunt  
 Vnd ein schönes pfert,  
 Das was wol hundert marck wert,  
 Vnd anders gutes vil genueck,  
 Das man auff ein wagen trueck.  
 15 Der frawen brocht man schier  
 Hs. 2, 102<sup>b</sup> Schoner jungfrawen vier.  
 Do der ritter auff sas,  
 Seiner zücht er nit vergas,  
 Er gesegent frawen vnd man,  
 20 Von dem kvnig er vrlaup nam.  
 Sie ritten drey tag oder me,  
 Bis sie kummen zu einem see.  
 Der ritter het auch nit vergezzen,  
 E er auff was gesezzen,  
 25 Er het ein stein groß  
 Geschoben in sein schoß.  
 Do er in den see reynt,  
 Niht lenger er do beyt,  
 Er lie den stein fallen.  
 30 Er sprach: nu suchet allen!  
 Samer der heilig krist,  
 Der strigel mir enpfallen ist.  
 Die fraw sas ab dem wagen.  
 Sie begond den strigel klagen.  
 35 Sie sprach zu im: liber here,  
 Hastu keinen strigel mere?  
 Nein ich, fraw, weis got!  
 Keinen han ich ane spot.

Die jungfraw gedocht ir leyde.  
 Sie hieß bald ir meyde  
 Suechen das strigellein.  
 Selber wuet sie hin nein.  
 5 Der her begünd in suchen,  
 Doch het er in in der brueche.  
 Do sie suchten ein halben tag,  
 Der her sprach: ich en mag  
 Hs. 2, 102<sup>c</sup> Leyder nit lenger beyten,  
 10 Ich mues heim reyten.  
 Das ich ye wart geborn,  
 Das mues mir wesen zorn  
 Vnd mues mir sein ymmer leyt,  
 Sprach der ritter gemeyt.  
 15 Doch was es sein lauter spot.  
 Die fraw clagt es got.  
 Der ritter sprach: siezt auff! wol dann!  
 Wir sollen reyten von hynnän.  
 Do sprach die fraw mynnecklich:  
 20 Von hynnän nymmer kvm ich,  
 Ich find dann das strigellein  
 Oder es mues mein ende sein.  
 Wer mir guttes gönne,  
 Der such mir meyn wünne!  
 25 Wann alle freüd mein  
 Leit an disem strigellein.  
 Do sprach die selb megetein:  
 Mag es anders nit gesein,  
 So wil ich hie bleyben  
 30 Mit meyn kammerweyben  
 Bis an die seligen stund,  
 Ob mir mogt werden kvnd,  
 Daß funden wurd der striegel,  
 Der wer mir liber, den ein ygel.  
 35 Der ritter was hoch gemuet.  
 Er geseget die jungfraw gut.  
 Das gut er alles zu im nam.  
 Er reynt vil pald hin dan

Vnd kam heim wol gemut  
 Vnd erlost alles sein guet  
 Vnd waz furbaz ein biderman,  
 Hs. 2, 102<sup>a</sup> Biß im der tod das leben nam.  
 5 Die jungfraw vnd ir meide  
 Suchten den strigel mit leyde.  
 Do sach sie dort reyten her  
 Ein alten bertinger,  
 Daz waz ein münch, dem waz gach.  
 10 Do er in kam so noch,  
 Er neig ir zu den fussen.  
 Die frawen begond er grussen.  
 Die jungfraw danck im san.  
 Er sprach: was sucht ir do?  
 15 Owe, bruder staudigel!  
 Ich han verlorn meyn strigel:  
 Wolt ir mir den helffen suchen?  
 Wie ir myns dinstz wolt geruchen,  
 Do dint ich eüch mit eren.  
 20 Der münch sprach: ich thun es gern.  
 Ich tet noch vil mere  
 Durch ewres vatter ere.  
 Der münch bald ab saz,  
 Das ros slug er in das graz,  
 25 Er hub aüff sein gewant  
 Vnd wut in daz vasser zu hant  
 Vnd wolt den strigel suechen.  
 Do het der münch nit bruchen,  
 Als noch die münch enhant.  
 30 Do het er sein gewant  
 Auff gehalten zu hoch.  
 Die fraw ging im alles nach  
 Mit guttem fleiß vnd synne.  
 Sie hetten großen glauben an ynne.  
 35 Do der münch büchet sich,

13. ? dankt im sa. 14. ? da. 26. ? wazzer. 32. Wiener hs. fraw  
 wut im nach. 33. Dieses reimpaar fehlt in der Wiener hs. ? sin: in.  
 34. ? het. 35. Wiener hs. puket.

- Der striegel hinck im bey dem diech.  
 Hs. 2, 103 Do diu fraw daz ersach,  
 Si fraüt sich fast vnde sprach:  
 Ich han den strigl funden hie.  
 5 Awe, jr faiger münich, wie  
 Wiener hs. bl. 178 Wolt ir mir in haben verstolen?  
 Zwar ir müzt mirs dolen,  
 Wan ir seit ain rechter dieb,  
 Seit ew freinds gut ist lieb.  
 10 Der selb strigl waz so klain,  
 Wol als ains jerigen kinds pain.  
 Der münch sray lawt: awe!  
 Zwar, fraw, ir tüt mir we.  
 Nain, fraw, ir lat sten!  
 15 Ich wil ew geben pen.  
 Wes welt ir mich nöten?  
 Ir welt mich reht töten.  
 Was maint ir da mit?  
 Ir habt tumb sit.  
 20 Ja, ir alter pertener,  
 Seit ir dar vmb kömen her,  
 Daz ir in ew welt haben?  
 Si hub in fast pei dem kragen.  
 Er waz wol ainer spannen lank  
 25 Vnd füllt der frawn di hant.  
 Der münih gadaht hin vnd her,  
 Im waz auch vil swer,  
 Wie kawm er des bekam.  
 Er sprach: nu lat mich gan,  
 30 Für ewern fater stan!  
 Div red wil ich in wizzen lan.  
 Wiener hs. bl. 178<sup>b</sup> Waz er vns dar übr sait,  
 Des wil ich gern sein bereit  
 Vnd wil sein gern gehorsam sein,  
 35 Hertzen liebew fraw mein!

2. Bl. 103 ist in hs. 2 ausgerißen und damit der schluß des gedichtes, den ich nach der Wiener hs. ergänze. Abschrift der schlußstelle verdanke ich der güte Ferdinand Wolfs.

- Div fraw sprah: ez ist mir lieb.  
 Ir seit aber ain rechter dieb.  
 Si lie den münich ze hant  
 Vnd furt in gen irs vater lant.  
 5 Do si den künig an sahen,  
 Si begunden ser gahen.  
 Do sy zein tor riten ein,  
 Willkomm, tochter mein,  
 Sprach der künig übr lank.  
 10 Wunderleich waz sein gedank.  
 Er hiez den münih willkomm sein.  
 Gnad, liber herr mein!  
 Der künig sprah der tochter zu:  
 Tochter, waz wil du nu?  
 15 War ist komn der herr dein?  
 Awe, lieber vater mein,  
 Waz mir der münih hat gtan!  
 Mein strigl er mir nam.  
 Er hat mir in diebleih gnomen.  
 20 Nu sei wir her für dich komen.  
 Der münch hub auf, wart sagen,  
 Wiener hs. bl. 179<sup>c</sup> Sein laid ward er klagen,  
 Daz im div fraw het getan.  
 Do daz der vater wol vernam,  
 25 Er sprach: ja, du pöse haut!  
 Wa von saist dus nit übr lawt,  
 Daz du ain strigl woltest haben?  
 Er begund sei ser slahen.  
 Do er sey geslug,  
 30 Piz daz man sei von im trug,  
 Si sprah: liebr vater mein,  
 Ich wil nu kain strigelein  
 Nimmer nemen, div weil ich leb.  
 Daz dir got gelük geb!  
 35 Vnd slach mich nimmer  
 Durh aller frawen er!  
 Er tet sei in ain kloster do.  
 Dar inne waz sie also,

Als lang piz si erstarb  
 Vnd ünsern herren huld erwarb  
 An alle missewend.  
 Hie hat daz mer ain end.